

## Das GIUB im Wandel



### Nachruf

#### Prof. Dr. Klaus Aerni (1932 – 2014)

Am 29. Mai 2014 starb unser Kollege und Freund Klaus Aerni nach schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren.

Klaus war in einer Lehrerfamilie im Emmental aufgewachsen, durchlief dann selber die Lehrerlaufbahn vom Primar- bis zum Gymnasiallehrer. Sein Weg ans Geographische Institut der Universität Bern führte ihn über das Seminar Hofwil, wo er von 1961 bis 1974 Hauptlehrer im Fach Geographie und Mitleiter des Internates war.

1969 doktorierte Klaus Aerni mit der Untersuchung «Die Rekrutierung der deutschbernischen Primarschullehrkräfte 1957–66» und griff damit aktiv in die bernische Planung der Lehrerausbildung und der Seminarstandorte ein. Mit der Habilitation zur Passgeschichte von Gemmi, Lötschen und Grimsel 1972 legte er den Grundstein einer Forschungsarbeit, die er weit über seine Emeritierung hinaus bis zur zusammenfassenden «Verkehrsgeschichte der Alpen seit dem Mittelalter» fortsetzte. Diese Arbeiten waren entscheidend für den Auftrag der Bundesverwaltung, ein «Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)» zu erarbeiten. Zusammen mit seinem Studienfreund Heinz Herzig (Alte Geschichte) leitete er dieses Grossprojekt über 20 Jahre.

Mit diesem Projekt konnte Klaus Aerni seine wissenschaftlichen Kompetenzen in der historischen Geographie und sein Interesse am Alpenraum in idealer Weise miteinander verbinden. Seine didaktischen Kenntnisse und Erfahrungen kamen in vielfacher Weise in der ausgezeichneten Öffentlichkeitsarbeit des IVS zum Ausdruck. Die beiden Programmleiter konnten mit dem Inventar in der Geschichte des Landschaftsschutzes national und international einen Meilenstein setzen. Die grösste Genugtuung seiner Arbeit durfte er am 14. April 2010 erfahren, als der Bundesrat die «Verordnung über das Bundesinventar historischer Verkehrswege» in Kraft setzte und das Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit damit rechtsverbindlich wurde. Das entsprach ganz seiner Vorstellung,

dass Wissenschaft zu erkennbaren Veränderungen in Politik und Gesellschaft beitragen soll. Als Musterbeispiel einer gelungenen Verbindung von wissenschaftlicher Grundlagenarbeit und klarer Ausrichtung auf die raumplanerische Praxis wurden die Arbeiten mehrfach national und international ausgezeichnet und Klaus Aerni geehrt.

1974 kam Klaus Aerni als Dozent ans neue Institut an der Hallerstrasse 12. Mit der Schule und der Schulgeographie blieb er stets eng verbunden: Er engagierte sich neben der Ausbildung zukünftiger Geographielehrkräfte am Sekundarlehramt und als Dozent der Geographiedidaktik für die zukünftigen Gymnasiallehrkräfte im Verein Schweizerischer Geographielehrpersonen (VSGg), leitete Weiterbildungskurse und Exkursionen für Lehrer und Lehrerinnen, suchte stets das Gespräch mit ihnen und pflegte internationale Kontakte zur Fachdidaktik, so vor allem auch zu Kolleginnen und Kollegen in Deutschland.

Weit über sein Pflichtpensum hinaus engagierte er sich neben der Lehrerfortbildung für neue Geographiemittel. Dieses fachdidaktische Engagement führte ihn auch an die Karls-Universität nach Prag, die ihn 1998 anlässlich ihres 650-jährigen Bestehens mit der Jubiläumsmedaille für die langjährige Zusammenarbeit im Bereich der Schulgeographie und Geographiedidaktik auszeichnete. Ein besonderes Anliegen war ihm in den Jahren vor der Wende 1989, den in der ehemaligen Tschechoslowakei auf allen Stufen durch die Staatsideologie dominierten Geographieunterricht mit unabhängigem und nachvollziehbarem Lehrmaterial zu ergänzen.

Mit grossem Engagement nahm Klaus Aerni, seit 1989 Ordinarius, auch die organisatorischen und administrativen Aufgaben als Abteilungsleiter und Institutsdirektor sowie ausserhalb des Instituts als Präsident des Schweizerischen Geographielehrervereins (heute Verein Schweizer Geographielehrpersonen) und der Geographischen Gesellschaft Bern wahr. Als Präsident der Schweizerischen Geographischen Kommission und als Referent hat sich Klaus Aerni speziell für ein modernes Fachverständnis in der Öffentlichkeit eingesetzt und verdient gemacht.

Dass er im Pensionsalter mit der Inventarisierung der Verkehrswege im Oberwallis eine der topografisch schwierigsten und körperlich anspruchsvollsten Regionen im Alleingang bewältigte, sagt einiges über seine schier grenzenlose Leistungsbereitschaft aus. Bis kurz vor seinem Tode diskutierte er mit grossem Interesse über die Geographie, so auch an unseren regelmässigen Emeritertreffen im Institut

Mit dem Tod von Klaus Aerni haben wir einen ausserordentlich engagierten Geographen und einen lieben Freund verloren.

Hans-Rudolf Egli  
Paul Messerli